

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N<sup>o</sup> 32.

18. März 1852.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Aus schreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	2. Februar 1852.	Mögglingen.	Johannes Bauer, Tagelöhner in Mögglingen und dessen Ehefrau Theresia, geb. Kuhn.	Montag den 29. März, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
Oberamtsgericht Welzheim.	19. Januar 1852.	Rudersberg.	+ Johannes Abele, gew. Schreinermeister von Oberndorf.	Montag den 29. März, Morgens 8 Uhr.	—
—	27. Februar 1852.	Alsdorf.	Johannes Schneider, Tagelöhner in Alsdorf.	Donnerstag den 1. April, Morgens 8 Uhr.	—
—	10. März 1852.	Welzheim.	Johannes Weller, Bürger und Bauer von Seiboldsweiler.	Montag den 3. Mai, Morgens 8 Uhr.	—

### Gmünd und Welzheim. Jahres-Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schaafzucht und Wollen-Produktion.

Nachstehenden Erlaß der Centralstelle für Landwirthschaft haben die Orts-Vorsteher zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen zu bringen.  
Den 16. März 1852. K. Oberamt Gmünd. K. Oberamt Welzheim.

Schemmel.

Heinz.

Die dritte Jahres-Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schaafzucht und Wollproduktion wird am **31. März d. J.** unter der Leitung der unterzeichneten Stelle in **Neutlingen** stattfinden, wozu die Schäfer- und Woll-Gewerbetenden des Landes hiemit eingeladen werden. An demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung **von Preisen für ausgezeichnetes Schaafvieh** vorgenommen und sind hiefür nachfolgende Bestimmungen aufgestellt worden:

1) Die ausgesetzten Preise sind

a) für die besten 2-3jährigen — zwei- bis vierschauligen — Widder 6 Preise, zwei zu 8, zwei zu 4 und zwei zu 2 württembergischen Fünfguldenstücken, nebst silberner Medaille;

b) für die besten zwei bis vierschauligen Mutterschaafe 6 Preise, zwei zu 6, zwei zu 3, und zwei zu 2 württembergischen Fünfguldenstücken, nebst silberner Medaille.

2) Die Bewerber um die für die Mutterschaafe ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Stück Muttervieh von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Sie, so wie die Besitzer von Widbern, haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland erzogen worden sind.

3) Diejenigen Bewerber, welche in den zwei letzten Jahren für Böcke oder Schaafe in Göppingen, beziehungsweise Heilbronn, einen Preis zuerkannt erhielten, können für das gleiche Geschlecht dieses Jahr nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schaafe Anspruch machen.

4) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute, für Tücher oder für Kammvollzeuge geeignete Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere berücksichtigt werden.

5) Die Mitglieder des Schau- und Preis-Gerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt werden.

6) Diejenigen Schaafzüchter, welchen einer der acht höheren Preise zuerkannt wird, empfangen dieselben erst auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Feste in Cannstatt. Auch haben diejenigen Schaafzüchter, von welchen es besonders verlangt wird, eine kleinere Anzahl ihrer Thiere auf dem Feste in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entschädigung vorzuführen.

7) Die Preis-Bewerber haben sich am 31. März, spätestens 8 Uhr Vormittags, mit ihren Thieren in Neutlingen einzufinden. Der Platz, wo die Musterung vorgenommen wird, wird durch Anschlag am dortigen Rathhaus bezeichnet werden.

8) Die Berathung über die Interessen der Schaafzucht wird auf dem Rathhaus in Neutlingen stattfinden. Die Stunde des Anfangs wird daselbst durch Anschlag am Rathhaus und in den Gasthöfen bekannt gemacht werden.

Die Oberämter werden aufgefordert für alshalbige Bekanntmachung des Vorstehenden in den einzelnen Gemeinden Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 12. März 1852.

Centralstelle für die Landwirthschaft.



G m ü n d.

**Bekanntmachung, das Bauen von Hopfen auf dem Höfle betreffend.**

Der Gemeinderath hat, um zu einer mehrseitigen Theilnahme am Hopfenbau zu ermuntern, beschloffen, daß von nun an sämtliche Halb morgen Theile auf dem Höfle zum Hopfenbau verwendet werden dürfen; auch daß fernerhin die bei der Verpachtung gestellte Bedingung, wonach diese Theile nicht in Afterspacht gegeben werden dürfen, strenge einzuhalten und denselben, welche sie nicht selbst anbauen, die Theile abzunehmen seien, um an andere Bürger zu vergeben zu werden.

Den 25. Februar 1852.  
Stadtschultheißenamt.  
**Kohn.**

G m ü n d.

Diejenigen, welche mit ihrem Pachtzins von Hardtheilen auf Martini 1851 noch im Rückstande sind, werden in Kenntniß gesetzt, daß, wenn sie binnen 8 Tagen nicht bezahlen, ihre Theile an andere Bürger verlihen werden.

Den 16. März 1852.  
Hospitalpflege.  
**Kraus.**

Oberbettringen, Gerichtsbezirks G m ü n d.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus Auftrag des K. Oberamts-Gerichts Gmünd, wird am Samstag den 20. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

die in der Gantmasse des jung Leonhard Abele von Oberbettringen sich befindliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Kaufstiebhaber höflich eingeladen werden, um die weitem Bedingungen zu vernehmen. Auswärtige, hierorts Unbekannte, haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen.

Dieselbe besteht in Gebäuden:  
Ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, zweistöckig, mit gedrehtem Keller und Schöpfbrunnen hinter dem Haus, oben im Dorf, neben dem Ortsweg und dem eigenen Gras- und Baumgarten, ist mit Zeitrenten behaftet; B. v. A. —: 500 fl.

Eine Holzlege beim Haus.  
Ein Bad- und Waschhaus mit feinem Stock, zwischen dem Gras- und Baumgarten beiderseits; B. v. A. —: 25 fl.  
Gärten:  
2,3 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;

1<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 12,3 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus. Ländel:

21,6 Rthn. beim Haus. Acker, Zelt G m ü n d:  
1<sup>4</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 22,0 Rthn. in Steirukun, ist mit Zeitrenten behaftet;

6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 36,4 Rthn. in Steirukun, mit Zeitrenten behaftet;  
1<sup>4</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 17,7 Rthn.;  
18,7 Rthn., beide in den Effenhalben, mit Zeitrenten behaftet.

Acker, Zelt Weiler:  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 19,8 Rthn. in Breitenacker, mit Zeitrenten behaftet;  
4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 0,8 Rthn. in Straßenacker, mit Zeitrenten behaftet;

7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 37,0 Rthn. in Straßenacker, mit Zeitrenten behaftet. Acker, Zelt Waldstetten:  
5<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 2,4 Rthn. in Hatelauacker, mit Zeitrenten behaftet;

1<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 4,1 Rthn. daselbst, mit Zeitrenten behaftet.

Willkürlich gebaute Acker:

4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. in der Viehwaide;  
4<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. daselbst.

Wiesen:  
2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 1,1 Rthn. in Konaten, mit Zeitrenten behaftet.

Waldungen:  
1<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 9,5 Rthn. in der Viehweiden.

Auf Oberbettringer Markung: Wiesen:

6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 16,9 Rthn. in Weingarten, ist mit Zeitrenten behaftet;

3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 1,5 Rthn. im Brühl, mit Zeitrenten behaftet;

1<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 5,0 Rthn. in Berggärten, mit Zeitrenten behaftet. Acker, Zelt G m ü n d:

7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 6,6 Rthn. in Lettenacker, ist mit Zeitrenten behaftet;

6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 20,3 Rthn. allda, mit Zeitrenten behaftet;

1 Mrgn. 29,7 Rthn. im Augustenacker, mit Zeitrenten behaftet. Acker, Zelt Zimmer:

7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 20,2 Rthn.;  
7,3 Rthn. Dede in Thalacker mit Zeitrenten behaftet;

1 Mrgn. 18,6 Rthn.;  
31,0 Rthn., beide in Thalacker, mit Zeitrenten behaftet. Acker, Zelt Bargau:

6<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 30,8 Rthn. in Halbenwangäckern, mit Zeitrenten behaftet.

Waldungen:  
1<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 10,9 Rthn. Laubholz-Gebüsch in Thalacker, mit Zeitrenten behaftet.  
Den 20. Februar 1852.  
Schultheißenamt.  
**Krieg.**

G m ü n d.

Aus der C. Bohnenberger'schen Pflanzschaft kommt

1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 44,4 Rthn. Gemüsegarten in der vordern Schmidgasse, am

Samstag den 20. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, zur Verpachtung. Die Verhandlung findet auf dem Grundstücke, wo auch das Nähere bekannt gemacht wird, statt.

Den 16. März 1852.

Pfleger:

J. B. Wieland.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Anzeige und Empfehlung.**

Zufolge des Ankaufes der hiesigen Lammwirthschaft in der Rindembachergasse bringe ich solches einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zur ergebensten

Anzeige, nebst der Versicherung, daß bei mir für gute Getränke und Speisen gesorgt und mich anmit empfehlen will.

Die Eröffnung der Wirthschaft findet Montag den 22. März Statt.

Den 17. März 1852.

Franz Joseph Eisele.

G m ü n d.

Meinen als gut anerkannten **Strick- & Webgarnen** habe nun auch in bester Waare **Leinen- & Baumwollfaden**, sowie

**Schuhdraht**

beigelegt und empfehle solche einer geeigneten Abnahme.

Franz Pittl.

G m ü n d.

**Reis, Gerste, Ulmer Gries** empfiehlt Franz Pittl.

G m ü n d.

Der untere oder der obere **Theil** in meinem Haus im Ziegelgäßle ist aus freier Hand zu verkaufen.

Vinzenz Seybold, Schuhmachermeister.

G m ü n d.

Ein **deutscher Ofen** mit **eisernem Aufsatz**, mittlerer Größe, wird zum Verkauf angeboten. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Quantum ganz gutes **Heu** hat zu verkaufen Jg. Waldenmeyer, Schneidermeister.

G m ü n d.

Ein schöner **blautuchener Mantel**, sowie ein hübscher **Burnus** wird zu kaufen gesucht. Stadlinger.

G m ü n d.

Ein **Kunstbeerd** wird billig zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**Logis zu vermietthen.**

Im Bäcker Winter'schen Hause in der Bocksgasse ist die **mittlere Wohnung** bis Georgi zu vermietthen.

Schlosser Schliemann.

G m ü n d.

**Logis-Gesuch.**

Es wird sogleich ein **Logis** gesucht, bestehend in 3 bis 4 Zimmern nebst einem Arbeits-Lokal für ein stilles Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Bartholomä,

Oberamts G m ü n d.

Der Unterzeichnete verkauft am Dienstag den 23. März d. J., Morgens 8 Uhr,

25 Schfl. Saamen-

Haber,

15 Schfl. Dinkel,

2 Rüb,

1 Wagen,

1 Pflug,

1 eiserne Egge und Bauerngeschirr.

Ferner:

4 Eimer 1849r

Wein,

1 Brennhasen mit Ständer,

kleine und große

Fässer,

wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 15. März 1852.

Ablerwirth Schiffler.

Alsdorf.

**Haus-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist zufolge seiner Auswanderung nach Amerika Willens, sein Haus nebst circa 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Güter nächst dem

Dorfe zu verkaufen. Das Haus enthält einen guten Keller,

im ersten Stock eine große Stube mit einem Backofen, einer daranstoßenden Kammer, große Küche und oberhalb diesem Stocke einen großen Heuboden. Am Hause befindet sich ein Gemüsegarten und hinter dem Hause ein eigener Brunnen. Die Bäckerei erfreute sich bis auf diese Stunde einer starken Kundschaft und könnte gegen Baarzahlung ein wohlfeiler Ankauf geschehen.

J. M. Würter, Bäckermeister.

G m ü n d.

**Geld-Gesuch.**

Ein hiesiger Bürger sucht gegen zweifache Versicherung **350 fl.** aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.



# Für Auswanderer nach Amerika.

## Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,



vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre,  
für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart,  
welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

am 11. April	Postschiff	"Bavaria,"	Kapitän	Anthony,	von 1000 Tonnen.
" 19. "	"	"Merkur,"	"	Corn,	" 1500 "
" 27. "	"	"Germania,"	"	Wood,	" 1200 "
" 4. Mai	"	"Havre,"	"	Mulford,	" 1000 "
" 11. "	"	"Splendid,"	"	Higgins,	" 800 "
" 19. "	"	"Wilhelm Tell"	"	Willard,	" 1500 "
" 27. "	"	"Helvetia,"	"	Marsh,	" 1200 "

Nach New-Orleans expediren wir auf guten gekupferten amerikanischen Dreimastern.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen außs Bereitwilligste nähere Auskunft

der Bezirks-Agent in Gmünd:

**Carl Häufler**, für seine Mutter.

### Württemberg.

Stuttgart, 15. März. (W. G.) Die heutige 123. Sitzung der Kammer der Abgeordneten war allgemein mit größter Spannung erwartet worden und auch das Ständehaus trotz der empfindlichen Kälte vom frühesten Morgen an umlagert worden. Auch waren die Gallerien vom Anfang der Sitzung gepropft voll, denn es stand die Grundrechtsfrage auf der Tagesordnung, von deren Entscheidung, wie man wohl wußte, das Schicksal der Kammer abhing. Sämmtliche Minister erschienen am Ministertische und im Publikum war die Ansicht verbreitet, der Herr Departements-Chef des Innern, Staatsrath Frhr. v. Linden, habe das Auflösungs-Dekret in der Tasche für den Fall, daß der Majoritätsantrag der staatsrechtlichen Kommission angenommen würde, welcher auf Ablehnung des Regierungs-Entwurfs lautete, dagegen an die Staats-Regierung die Bitte stellte: „zur Beseitigung der Rechtsunsicherheit, welche durch die Verschiedenheit der Ansichten über die Geltung der Grundrechte des deutschen Volks entsteht, sobald wie möglich die nöthigen Vorlagen zu machen, damit die nach dem Einführungs-Gesetze zu den Grundrechten Art. 1 unmittelbar in Kraft getretenen Bestimmungen derselben im Einzelnen geprüft, das wirklich Gute und Ausführbare derselben in die Landesgesetzgebung besonders aufgenommen, das Werthlose aber gesetzlich für kraftlos erklärt werde.“ — In der That wollte die Regierung ein einfaches Ja oder Nein über ihren Gesetzesentwurf in Betreff der Aufhebung der Grundrechte und weder diesen noch sonst einen halben oder Vermittelungsantrag, und sie war nach einer am Samstag Nachmittag und Abend abgehaltenen mehrstündigen Berathung zu dem festen Entschluß gekommen, in keine weiteren Transaktionen einzugehen. Entweder — oder. Die Regierung wußte recht wohl, daß sie hiebei die ungeheure Mehrheit des württembergischen Volkes für sich habe und daß alle Verständigen und nicht in politischem Partei-Wahn Befangenen längst des Wort- und Principien-Gezänkes, das ohne allen praktischen Werth, müde sei. Das Volk will die nöthigen Gesetze und Geschäfte erledigt und hat sowohl die blaß- als die hochrothe Blusmachererlei übersatt. Bei der Abstimmung wurde der Art. 1. des Regierungsentwurfs, der im Grunde die Hauptsache ist, mit 53 gegen 33 Stimmen angenommen, d. h. die Aufhebung der Grundrechte somit beschlossen.

Stuttgart, 16. März. (W. G.) „Alles verloren, nur die Dukaten nicht!“ könnte man heute als Devise der 19 über den Bericht der 124. Sitzung der Abgeordneten-Kammer setzen, wenn man das Verhalten dieser Herren recht in's Auge faßt. Heute stand nämlich die Berathung des Varnbüler'schen Antrags in Betreff der Erklärung der 19 vom 7. Mai 1851 auf der Tagesordnung und schienen sich die Linken Anfangs durch eine von Schoder verlesene Erklärung aus der Schlinge ziehen zu wollen, welche besagte, daß sie ihre Ansicht nicht aufgeben können, allein andererseits so viel parlamentarischen Takt besitzen, um diesen unfruchtbaren Streit nicht mehr zu wiederholen. Staatsr. v. Plessen war jedoch mit einer so dunkeln und zweideutigen Erklärung keineswegs zufrieden; er verlangte eine deutlichere und bestimmtere. Er sagte den 19, nachdem er den Mehrheitsbericht der Kommission (Berichterstatter Reyscher) einer scharfen Kritik unterworfen hatte, daß er nicht begreife, wie sie ihre Erklärung und ihre damit im Widerspruche stehende Theilnahme an den Berathungen dieser

Kammer mit ihrem Gewissen und dem geleisteten Eide vereinigen können. Es widerspreche der Logik, der Konsequenz und der gesunden Vernunft. Jetzt gebe es nur zwei Wege für sie: entweder müssen sie den Rechtsboden, auf welchem die Regierung mit der Kammer stehe, anerkennen, oder nicht länger diese Versammlung besuchen. Die Herren wählten — es galt die Rettung ihrer Sitze und der damit verbundenen Dukaten — den ersteren Weg, doch nicht ohne sich recht sehr zu winden und zu drehen und allerlei Manöver zuvor zu versuchen, um nicht in den sauren Apfel beißen zu müssen. Schoder und Mohl setzten sich außs hohe Ross und sagten, sie seien nicht hier um sich examiniren zu lassen, sie seien keine Justizreferendäre und auch Pfeifer wollte Anfangs die Frage umgehen, erklärte aber dann doch, die Beschlüsse der Kammer seien verbindlich, das Volk habe nicht das Recht, sich ihnen zu entziehen und ebenarum halte es die Linke für ihre Pflicht, an diesen Beschlüssen mitzuwirken, welche für so lange verbindlich seien, als der gegenwärtige Rechtsboden bestehe. Werde ein anderer Rechtsboden geschaffen, so könne die zukünftige gesetzgebende Gewalt die hier gefaßten Beschlüsse und verabschiedeten Gesetze wieder aufheben. Staatsrath v. Plessen meinte, mit dieser große Heiterkeit erregenden Erklärung könne die Regierung sich befriedigen. Zwar wurden später von der Linken noch einige schön klingende Phrasen gedreht, welche diese auch von Stockmayer gegebene Erklärung in ihrem Werthe beeinträchtigen sollte; namentlich hörte man die Insinuation, als wolle man der Ueberzeugung der einzelnen Abgeordneten zu nahe treten oder eine unbequeme Opposition beseitigen. Staatsrath v. Linden wies jedoch dies entschieden zurück und sagte, daß es sich darum gar nicht handle, sondern lediglich darum, daß von den 19 die Rechtsbeständigkeit dieser Versammlung und die Rechtsverbindlichkeit ihrer Beschlüsse in Abrede gezogen werden wollte und jetzt, wo andere Erklärungen abgegeben werden wollen oder sollen, verlange die Regierung hierüber einen klaren und deutlichen Ausdruck. A. Seeger, der Anfangs mit ziemlicher Heftigkeit austrat, anerkannte am Ende doch nach sichtbarer Verlegenheit, wie seine Kollegen, die formelle Rechtsbeständigkeit der Kammer und die Gültigkeit ihrer Beschlüsse. Bei der Abstimmung wurde der Minderheitsantrag der Kommission angenommen und zwar mit 46 gegen 37 Stimmen, welcher so lautet: „Die Kammer wolle die in der ersten Sitzung von 19 Mitgliedern abgegebene Erklärung für unbegründet erklären, auch aussprechen, daß jene Erklärung mit der Theilnahme jener Mitglieder an den Verhandlungen der 2. Kammer im Widerspruch stehe.“ Ein großer Sieg für die Regierung, eine große moralische Niederlage für die Linke.

Dem Vernehmen nach wird morgen oder in den nächsten Tagen der Gesetzesentwurf über die Wiedereinführung der Todesstrafe, sowie der körperlichen Züchtigung an die Kammer gebracht werden. Die Vertagung dürfte nun bald eintreten.

Stuttgart, 8. März. (W. G.) Nach einer Verfügung des Finanz-Ministeriums wird nach getroffener Verständigung mit den Regierungen der Zollvereins-Staaten die zollfreie Einfuhr von Getreide, Mehl und andern Mühlefabrikaten aus dem Vereins-Ausland in das Königreich bis zum Ablauf des Monats August 1852 gestattet.

Stuttgart, 13. März. (St. A.) Auswanderung betreffend. Nach uns zugekommenen glaubwürdigen Nachrichten



sind alle Seeplätze gegenwärtig von Auswanderern so sehr überfüllt, daß wir die Herren Geistlichen, Oberamtsleute und Orts-Vorsteher im Interesse ihrer Angehörigen, welche auswandern wollen, dringend ersuchen, Jedem ernstlich an das Herz zu legen, ja nicht anders abzureisen, als nachdem es sich seine Ueberfahrt durch einen mit einem inländischen Transport-Vermittlungs-Agenten abgeschlossenen Vertrag gesichert hat, da sie im anderen Fall Gefahr laufen, Wochen und Monate lang auf Gelegenheit zur Beförderung warten und auf ihre Kosten leben zu müssen. Wir haben wiederholt Alle, welche auswandern wollen, aufgefordert, sich ihre sichere und ungehinderte Beförderung durch den Abschluß eines Vertrags mit einem hiesseits concessionirten Agenten zu sichern, dadurch allein wird es der Regierung möglich, gegründete Beschwerden und Entschädigungsforderungen für nicht erfüllte Verbindlichkeiten auf kurzem und sicherem Wege zur Zufriedenheit der Auswanderer zu erledigen. Die oben erwähnten Umstände geben uns Veranlassung, diese Aufforderung dringend zu wiederholen, und Alle, welche sich für das Wohl der Auswanderer interessieren, zu ersuchen, dieselbe zu beachten.

**Mergentheim, 9. März. (St.-A.)** Wie man von allen Seiten hört, sollen sich auf den Speichern der großen und mittleren Güterbesitzer und Pächter der hiesigen Gegend noch so viele Frucht-Vorräthe, selbst vom Jahrgang 1850 her, befinden, daß schon eine Aufnahme derselben geeignet wäre, manches vor der nächsten Zukunft banges Gemüth zu beruhigen.

**W o m R i e s. (St.-A.)** Die Hoffnung, daß die leidige Schaafplüge unsere Heerden verschonen werde, hat sich leider nicht erfüllt; ganze Schaafheerden sind von dieser Seuche ergriffen und sterben elendiglich. Die Schaafhalter sind in arger Bedrängniß, ihre Futterböden sind geleert und ihre Hoffnung auf Wollschur und Nachzucht vernichtet. Das Betrübenste ist noch, daß die Lämmer ohne Mutterschaaf verhungern. Nicht nur einzelne Schaafhalter sind von dem Unglücke betroffen, sondern viele Gemeinden verlieren ihre besten Einkünfte, weil die Schaafwaiden nicht beschlagen werden können. Der Rückhalt der Gemeinden an die Pächter ist ohne Erfolg, weil die Schäfer alle verarmt sind.

**A u s l a n d.**

Bei dem Manöver, welches am 2. dieß auf der Ebene von Verona stattfand, fing das Pferd des Marschalls Radetzky, gewohnt, stets an der Spitze zu sein, sich zu bäumen an. Als der Kaiser dieß bemerkte, stieg er ab und führte sein eigenes Pferd am Zügel dem greisen Feldmarschall hin, und bot ihm einen Tausch der Pferde an.

**Paris, 12. März. (St.-A.)** Im Ministerium des Innern werden vier kolossale Adler von weißem Marmor, die seit dem Kaiserreiche in einem Magazine aufbewahrt wurden, auf den 4 Ecken der Brücke Louis XVI., gegenüber dem gesetzgebenden Körper, aufgestellt werden. — Bei der nächsten Revue sollen die alten Adler aus der Kaiserzeit vertheilt werden. — Aus der Uebersicht der Einnahmen der indirekten Steuern und Abgaben im Februar d. J. ergibt sich eine Zunahme von beinahe 2 Millionen gegenüber von denen im Februar 1851. — Die Armirung der Befestigungswerke von Paris schreitet rasch vorwärts und sind hiezu 6000 Feuer-Schlände jeden Kalibers bestimmt. — Im großen Saale des legislativen Körpers wird die Statue des Kaisers Napoleon aufgestellt. Der Präsident scheint in Bezug auf die Begünstigung der ländlichen Bevölkerung, die stets für ihn gestimmt hat, noch weitere andere Maßregeln zu beabsichtigen. So ist es bekannt, daß der Kaiser Napoleon viele Kommunalgüter zu Gunsten des Staats konfiszirt habe. Der Präsident will nun dieselben an die arme Bevölkerung verschenken. Auch sollen die großen Strecken sumpfigen Grundes, welche Frankreich besitzt, urbar gemacht und unter sehr wohlfeilen Bedingungen an Bauern verkauft werden.

Der letzte Marschall des Kaiserreiches, **M a r m o n t**, Herzog von Ragusa, ist am 2. März mit Tod abgegangen; er hatte sein vielbewegtes Leben auf beinahe 78 Jahre gebracht (geboren zu Chatillon sur Seine den 20. Juli 1774). Er stand unter Napoleons Fahne in Aegypten, in Italien, Deutschland, und vertheidigte das Gebiet von Ragusa gegen die Russen und Montenegriner; 18 Monate lang war er Gouverneur von Syrien, bis ihm der Kaiser 1811 den Oberbefehl in Portugal übertrug, das er lange und ruhmvoll gegen die Engländer vertheidigte. Im Jahre 1813 treffen wir ihn in Deutschland in den Schlachten bei Lützen, Dresden, Bautzen; bis nach Paris zurückgedrängt, sah er sich genöthigt, am

29. März 1814 zu capituliren, wodurch Napoleon zur Abdankung gezwungen wurde. Nach dessen Rückkehr lebte er in Deutschland; Ludwig XVIII. rief ihn wieder nach Frankreich, welches er erst mit Karl X. wieder verließ, den er in die Verbannung begleitete. Seither lebte er meistens in Oesterreich.

**Landwirthschaftliches.**

Die „Didaskalla“ schreibt aus Wiesbaden: Der jezige Nothstand führt wieder zu der Bedeutung eines bewährten Mittels gegen die Krankheit der Kartoffeln, deren Missernte unstreitig zu dieser Noth wesentlich beigetragen hat. Ein preussischer Defonom machte uns in diesen Tagen die Mittheilung eines erprobten Heilmittels, und wir dürfen nicht umhin, dieß zum Nutzen der Oeffentlichkeit Ihnen mitzutheilen: „Die Kartoffeln werden vor dem Sezen in mit Wasser aufgelöste Soda gelegt, die für einen Morgen für einen preuss. Thaler verwendet wird. Nach 3 bis 4 Stunden werden die Kartoffeln herausgenommen, abgetrocknet und sogleich gesetzt.

Anm. d. Red. Ein hiesiger Einwohner hatte im vorigen Jahr ein anderes Verfahren. Er legte die Kartoffeln ziemlich weit. Zur Zeit der Blüthe schnitt er die Stengel ab und bedeckte den ganzen Stoß mit Erde. Er erhielt zwar etwas weniger Kartoffeln, solche sind aber bis heute noch ganz gesund und schmackhaft.

**Parochie Welzheim.**

**M o n a t J a n u a r.**

**G e b o r e n e.**

Den 2. Januar: Johannes Karl, Kind des Friedrich Bihlmaier, Schneiders in Welzheim. — Karoline, K. d. Joh. Georg Vareis, Bauers in Schmalenberg. — 3. Jan.: Gottfried, K. d. Joh. Georg Wahl; Bauers in Haldenhof. — 8. Jan.: Marie, K. d. Gottlieb Knödler, Bauers in Ebni. — 11. Jan.: Friederike, K. d. Georg Bauer, Bauers im Maierhof. — 12. Jan.: Johann Georg, K. d. Adam Eisemann, Webers in Kronhütte. — Christine, K. d. Jakob Grau, Wirths in Neuwirthshaus. — 15. Jan.: Johann Michael, K. d. Michael Ackermann, Nagelschmids in Welzheim. — 17. Jan.: Katharine Friederike, K. d. Christian Dieterich, Oberamts-Thierarzt in Welzheim. — 19. Jan.: Karl Friedrich, K. d. Heinrich Kugler, Maurer in Welzheim. — Karl August, K. d. Friedrich Hofmann, Hutmakers in Welzheim. — 20. Jan.: Eva Katharine, K. d. Gottlieb Kugler, Schmids in Nischtruth. — 27. Jan.: Eva Katharine, K. d. Friedrich Frei, Schusters in Ebni. — 28. Jan.: Eva Rosine, K. d. Gottlieb Schaal, Bäckers in Welzheim. — 30. Jan.: Marie, K. d. Heinrich Hahn, Bauers in Burgholz.

**G e t r a u t e.**

Den 25. Januar: Gottlob Grüninger, Schuhmachermeister in Welzheim, mit Karoline Friederike, geb. Fenchel von Sezingen, D.-A. Usm.

**G e s t o r b e n e.**

Den 3. Januar: Philippine Hägele, Bäckers Wittwe von Kaisersbach, alt 72 J. 4 M., Auszehrung. — Christiane Marie, K. d. Leonh. Müller, Zimmermanns in Nischtruth, alt 9 J., Gichter. 5. Jan.: Anna Maria Jakob, Schuhmachers Ehefrau in Birkhof, alt 64 J. 8 M., Wassersucht. — 11. Jan.: Ros. Scheffel, Hafners Ehefrau in Kronhütte, alt 44 J. 2 M., Lungenlähmung. — 14. Jan.: Gottlieb Vareis, Schuhmacher in Welzheim, alt 46 J. 1 M. 18 J., Lungen-Entzündung. — 17. Jan.: Gottfried Müller, Maurer in Gehren, alt 35 J. 6 M., Brust-Entzündung. — 23. Jan.: Joh. Georg Konle, Bauer in Welzheim, alt 74 J., Altersschwäche. — 25. Jan.: Margaretha Frij von Kronhütte, alt 1 M. 9 J., Auszehrung. — 28. Jan.: Hermann, K. d. J. M. Müller, Schulmeisters in Rienharz, alt 5 M. 10 J., Zahn-Entwicklung. — 30. Jan.: Christina, Ehefrau des Joh. Christoph Abele, Müllers in Münzles, alt 52 J. 10 M. 21 J., Unterleib-leiden.

**Frankfurter Goldkurs vom 15. März.**

Neue Louisd'or	11 fl.	6 kr.
Pistolen	9 „	46 „
Preuss. Friedrichsd'or	9 „	59 1/2 „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „	58 „
Rand-Dukaten	5 „	39 1/2 „
20 Francs-Stücke	9 „	35 „
Engl. Souverains	12 „	4 „
5-Frankenthaler	2 „	23 1/4 „